

## **Begrüßung und Eröffnung der Regionalkonferenzen**

Hilke Smit-Schädla, Leitung des Referats Berufliche Bildung, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur OloV-Regionalkonferenz.

Mein Name ist Hilke Smit-Schädla, ich bin gemeinsam mit Nicole Hannemann seit Ende 2016 Referatsleiterin im Wirtschaftsministerium im Referat Berufliche Bildung für den Bereich OloV zuständig.

Ich kann mich noch gut an die Regionalkonferenz im November 2016 erinnern. Damals war es dunkel und kalt. Heute ist schönes Wetter. Das freut mich. Die Zeit der letzten Regionalkonferenzen waren meine ersten Arbeitstage im Referat überhaupt. Ich bin gleich ins Auto gesetzt und zur Konferenz gefahren worden und habe mit großen Augen und Ohren gehört und gesehen, was Sie zu sagen haben. Und es waren damals recht turbulente Zeiten des Umbruchs. Zu nennen sind dabei die regionalen Strategien, die Sie alle mit sehr viel Engagement und sehr viel Einsatz und Mühe erarbeitet haben. Dabei haben Sie regional Ihre Bedarfe und Aktivitäten geschärft. Es wurde erstmals versucht, die politische Ebene mit einzubinden, um die Verbindlichkeit zu stärken. Aber gleichzeitig herrschte damals große Unzufriedenheit in Bezug auf die Kommunikationsstrukturen im Rahmen von OloV. Es wurde kritisiert, dass Themen und Aufgaben seitens der Landesregierung zu stark Top-down, ohne vorherige Kommunikation und ohne Spielraum der Mitsprache, in die Regionen eingebracht werden. Vor diesem Hintergrund haben wir damals bei den Regionalkonferenzen ein offenes Format gewählt. Wir wollten versuchen, die Stimmungen aufzunehmen und Ihnen die Gelegenheit geben zu formulieren: Was wird in den Regionen gewünscht? Wo drückt der Schuh? Und wir hatten wirklich sehr rege, offene Diskussionen und haben versucht, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Die positiven Rückmeldungen, die uns hierzu erreicht haben, bestärken uns. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken, auch im Namen von Frau Biewald.



Mittlerweile haben wir ganz gute Wege der Kommunikation gefunden. Zu den Neuerungen gehören u. a. die jährlichen ReKo-Treffen. Dabei haben die Regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren die Möglichkeit, sich darüber auszutauschen, was in anderen Regionen läuft und wie man das vielleicht auf die eigene Region übertragen kann. Bei den ReKo-Treffen können Sie mit uns in Kontakt kommen und Ihre Bedürfnisse an uns herantragen. Denn nur, wenn wir von Ihnen hören, wo der Schuh drückt und was sich bei Ihnen in den Regionen gerade tut, können wir auch drauf reagieren. Wir sind genauso wie Sie auf diesen Austausch angewiesen, um entsprechend nachsteuern zu können.

Weiterhin haben wir den operativen Steuerkreis OloV-QuABB eingeführt, ergänzend zum strategisch angelegten Unterausschuss OloV, der auf der Landesausschuss-Ebene angesiedelt ist. Im operativen Steuerkreis kann man stärker Detailfragen diskutieren. Dort sind Sie als Regionen eingebunden, geclustert in die vier Regionsbereiche Nord, Mitte, Rhein-Main und Süd, jeweils vertreten durch eine Koordination. So können wir uns austauschen: Was läuft gerade in den Regionen? Wo haben Sie Anregungen? Wie können wir gemeinsam voranschreiten? Dadurch kann man vielleicht auch jemanden finden, der gerade an ähnlichen Problemen arbeitet, um gemeinsam ein Stückchen weiter zu kommen. Eine weitere Änderung ist das Format der Regionalkonferenzen. Diese haben wir im ReKo-Treffen besprochen. Zum einen wurde beschlossen, die Jahreszeit zu wechseln - und zum anderen die Frage gestellt: Was wollen Sie in diesen Regional-Konferenzen machen? Was wünschen Sie sich? Und da gab es letztes Jahr ganz klar die Rückmeldung, dass der offene Austausch 2016 gut war. Zukünftig wäre eine Mischung aus Information und offenem Austausch eine schöne Sache, um voneinander zu lernen.

Außerdem wurden die Weiterleitungsmittel auf Ihren Wunsch hin noch einmal stärker flexibilisiert, soweit uns das möglich war. So konnten wir stärker auf Ihre Bedürfnisse, insbesondere bei der Umsetzung der regionalen Strategien, eingehen. Weiterhin sollten Sie noch mal stärker die Möglichkeit haben, eventuell nicht genutzte Mittel zwischen den Regionen zu verschieben. Und auch dazu haben wir sehr positive Rückmeldungen erhalten. Ende des letzten Jahres hatten wir den Bewilligungsausschuss dazu. Es war sehr spannend zu sehen, wie vielfältig die Anträge waren. Diese zeigten, wie unterschiedlich die Bedürfnisse und Ideen in den einzelnen Regionen sind, um die Übergänge von der Schule in den Beruf fließender zu gestalten.

Wir als Landesregierung, was machen wir, um das Ganze weiter zu unterstützen und flankierend zu gestalten?

Wir haben beispielsweise gerade wieder eine Bewilligungsrunde für QuABB hinter uns gebracht. Das heißt, da haben wir die Strukturen verstetigt und können die aufgenommene

Netzwerkarbeit weiterführen. Wir haben in der Ausbildungsplatzförderung, gerade für Jugendliche mit Sprachförderbedarf, im letzten Jahr eine massive Ausweitung erfahren. Das hat uns in gewisser Weise „kalt erwischt“, da es im Haushaltsplan nicht vorgesehen war. Aber wir haben es geschafft, alle Anträge zu bedienen, wodurch sich die Platzzahl verdoppelt hat.

Darüber hinaus erarbeiten wir derzeit eine Imagekampagne für Ausbildungen. Dabei geht es nicht nur um die Steigerung der Attraktivität der Ausbildung selbst - sondern kommunikativ Akzente für die Ausbildung zu setzen und Jugendliche auf emotionaler Ebene zu erreichen. Das Ziel ist nicht die Doppelung dessen, was die Bündnis-Partner bereits machen, sondern wir versuchen, alle Partner als Unterstützerkreis einzubeziehen. Da das Ausschreibungsverfahren derzeit läuft, darf ich dazu noch nicht viel mehr berichten, aber Sie können gespannt sein.

Weiterhin ist seitens der Industrie- und Handelskammer an uns herangetragen worden, dass sie ab dem nächsten Ausbildungsjahr - analog zu Schülerausweisen – Auszubildenden-Ausweise ausstellen möchte. Dies wird vor dem Hintergrund des Bündnisses zur Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung eingeführt, um die Identifikation mit der Ausbildung und das Selbstverständnis „Ich bin Auszubildender“ zu stärken. Die Handwerkskammern werden sich anschließen. Mit den identitätsstiftenden Auszubildenden-Ausweisen möchten wir Rabattaktionen verknüpfen, um den Jugendlichen eine gewisse Wertigkeit zu spiegeln.

Jetzt wünsche ich Ihnen einen guten Verlauf der Veranstaltung und einen schönen Austausch. Ich denke das Wichtigste, das wir hier heute mitnehmen können ist, dass Sie sich untereinander absprechen und einfach schauen: Was passiert in anderen Regionen? Haben die anderen Regionen die gleichen Schwierigkeiten? Wie gehen sie damit um? Wie kann ich daraus lernen? Nutzen Sie die offenen Foren und Austauschmöglichkeiten der Veranstaltung.

Bis dahin alles Gute und einen guten Verlauf der Konferenz! Vielen Dank!